

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halberische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshohl u. das Amt Lüdenscheld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachschaltstaffel A Preisliste 4 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuh — Kierspe-Wbf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 144

Freitag, den 23. Juni 1939

4. Jahrgang

Großbritanniens Ohnmacht offensichtlich

Beimittlicher Bericht Chamberlains über den Fernen Osten / Dreitägige Zahlungseinstellung der Chinesischen Bank / Chinesische Währung gefährdet

London, 22. Juni. Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus wiederum eine Erklärung zu den jüngsten Vorgängen im Fernen Osten. Chamberlain stellte fest, daß die Tientsin auferlegten Beschränkungen unverändert andauern und britische Staatsangehörige beim Ueberschreiten der internationalen Grenze lange warten müßten und streng durchsucht würden. Weiter teilte Chamberlain mit, daß Vorkehrungen für den beschleunigten Abtransport von Frauen und Kindern aus Tientsin getroffen worden seien, und daß bereits ein Transport abgegangen sei. Am 20. Juni sei das britische Schiff „Sandwich“ in Tientsin eingetroffen, um die Lohwestoff abzulösen, die aber vorläufig ebenfalls in Tientsin bleiben werde.

Weiter bestätigte Chamberlain die Landung japanischer Marine- und Landstreitkräfte in der Nähe von Swatau am Morgen des 21. Juni. Für die Evakuierung britischer Frauen und Kinder aus Swatau wurden Vorkehrungen getroffen. Die hierfür notwendigen Hilfsschiffe seien auf dem Wege nach Swatau. Das britische Schiff „Thane“ befinde sich jetzt in Swatau, und ein weiteres Schiff, die „Scout“, werde im Laufe des heutigen Tages eintreffen.

Die Lebensmittellage in Kulantzu habe sich auch beträchtlich verschlechtert, da die Lieferungen von Amoy und dem Festlande eingestellt worden seien.

Besorgnis in London

London, 22. Juni. Mit ängstlicher Besorgnis blickt London nach dem Fernen Osten. Die britischen und amerikanischen Marinebehörden sollen die Forderung der Japaner, die britischen und amerikanischen Kriegsschiffe von Swatau zurückzuziehen, abgelehnt haben. Andere Meldungen wollen von dem Wunschraum eines bevorstehenden chinesischen Gegenangriffes wissen. In der Frühe des Donnerstags besetzten japanische Truppen das Rathaus, die Zollstation und den Flughafen von Swatau. Der britische Dampfer „Prominent“ soll Swatau mit 70 britischen Frauen und Kindern verlassen haben. Zwei weitere Schiffe, ein britisches und ein norwegisches, halten sich für die Evakuierung weiterer Flüchtlinge bereit. Ueber 10 000 chinesische Flüchtlinge, die vor der Landung der Japaner Swatau verlassen hatten, sind in die Stadt zurückgekehrt. Der japanische Kommandeur in Swatau hat die chinesische Bevölkerung aufgefordert, sich unter den Schutz der japanischen Armee zu stellen.

Aus Schanghai wird gemeldet, daß die chinesischen Banken die Abhebung von Sparguthaben auf 500 Dollar wöchentlich beschränkt haben. Die in chinesischen Zeitungen Tientsins geforderte Uebergabe der britischen Konzession hat hier neue Beunruhigung hervorgerufen. Die ganze Ohnmacht des „stolzen Albion“ kommt darin zum Ausdruck, daß Lord Halifax an den britischen Generalkonsul in Tientsin eine persönliche Botschaft gerichtet hat, in der er die Tientsin anfassigen Briten des „Mitgeföhls“ der britischen Regierung versichert, was ihnen freilich in ihrer schwierigen Lage nur ein schwacher Trost sein dürfte. Die Lebensmittellage in Tientsin und Kulantzu hat sich aufs neue verschärft und wird als ernst bezeichnet. Am Donnerstagmorgen gab es in Tientsin kein Fleisch, keine Milch und nur wenig Gemüse.

Von hiesiger unterrichteter Seite verlautet, allerdings könne der gegenwärtige Zustand im Fernen Osten nicht unbegrenzt weiter andauern. Falls keine Milderung der Lage eintrete, würden Gegenmaßnahmen unvermeidlicherweise notwendig werden. Es sei jedoch möglich, „jezt bereits“ den Zeitpunkt anzugeben, an dem Gegenmaßnahmen ergriffen würden. (1) Zur Lage im Hafen von Swatau wird lediglich mitgeteilt, daß außer Agenturmeldungen keine direkten Nachrichten von dort vorliegen. Der Fall werde von der britischen Marineleitung im Fernen Osten selbstständig behandelt. Das Ersuchen der japanischen Regierung an die auswärtigen Mächte, ihre Schiffe aus dem Hafen von Swatau zurückzuziehen,

habe entgegen anderslautenden Pressemeldungen „keinen aggressiven Charakter“ getragen.

In Tientsin ist der Londoner Presse zufolge die britische Garnison verstärkt worden. Eine Kompanie Infanterie, zum Teil aus Beijing, zum Teil aus Schanghai, ist in der britischen Niederlassung eingetroffen.

„News Chronicle“ meldet in sensationeller Aufmachung aus Hongkong, daß die Chinesische Bank drei Tage geschlossen bleibe. Diese Maßnahme sei auf die großen Abzüge zurückzuführen, die die chinesische Währung gefährdeten. Das Vertrauen der chinesischen Sparer sei durch die Tatsache erheblich erschüttert worden, daß die britische Regierung noch nicht eine feste Haltung gegenüber den japanischen Aktionen in Tientsin gezeigt habe.

Japan sichert seinen Besitz

Schanghai, 22. Juni. Die japanischen Truppen dringen nordwärts von Swatau weiter vor, um sich selbst vor Ueberschlagungsangriffen chinesischer Truppen zu schützen. Der Oberbefehlshaber der japanischen Landungstruppen in Swatau erließ einen Aufruf an die chinesische Bevölkerung, der er den Schutz von Leben und Eigentum garantierte, wenn sie sich loyal verhält. Spionen der Kuomintang dagegen werden schwerste Strafen angedroht. Bei der Befestigung von Swatau haben die Ausländer weder an Leben noch an Eigentum Schaden genommen.

Paris hat ein schlechtes Gewissen

Die beiden Abkommen Frankreichs mit der Türkei

Paris, 22. Juni. In zukünftigen französischen Kreisen bestätigt man, daß die französisch-türkischen Abkommen wahrscheinlich am Freitag unterzeichnet werden. Das erste Abkommen, das sich auf den Sandtschal von Alexandrette bezieht, werde vom türkischen Außenminister und dem französischen Botschafter in Ankara unterzeichnet. In diesem Vertrag willige Frankreich in die Abtretung des Sandtschal-Gebietes an die Türkei ein. Als Gegenleistung verpflichtete sich die Türkei, die materiellen und moralischen Interessen Frankreichs in diesem Gebiet zu achten und zu wahren sowie dort den Schutz aller Minderheiten zu sichern, außerdem übernimmt die türkische Regierung die Verpflichtung, auf jede gebietsmäßige Forderung bezüglich Syriens zu verzichten und in diesem Lande auch keine Propaganda zu betreiben. Die neue Grenzlinie beläßt die Höhen des Djabel Altra (nördlich von Antiochia) bei Syrien.

Das zweite Abkommen, das in einer gegenseitigen Verständigungserklärung mit dem Ziel der Erhaltung des Friedens in den Balkan-gebieten und im östlichen Mittelmeer besteht — ähnlich der englisch-türkischen Erklärungen — werde in Paris unterzeichnet werden. An diese Unterzeichnung werde sich eine besondere Erklärung des französischen Außenministers Bonnet namens der französischen Regierung anschließen, in der Frankreich sich verpflichtet, in keiner Weise die Unabhängigkeit Syriens zu Gunsten einer anderen Macht zu beeinträchtigen.

Ueber die Wandlungsfähigkeit demokratischer Politik muß man immer wieder staunen. Man ist zwar aus London in der letzten Zeit allerlei gewöhnt, man weiß, daß die englische Politik — mehr oder minder hilflos hinter den Dingen herhinkend — heute in den Himmel hebt, was sie gestern noch verdammt, wobei das Beispiel Moskau ja besonders lehrreich ist. Aber auch in Paris, das heute ja völlig im Londoner Fahrwasser schwimmt, will man beweisen, daß man sich den Verhältnissen anzupassen versteht. Wer auch nur ein einigermaßen gutes Gedächtnis hat, der erinnert sich noch daran, mit welcher Heftigkeit die Türkei vor gar nicht allzu langer Zeit angegriffen wurde, wie hoch und heilig beteuert wurde, daß die Abtretung auch nur eines winzigen Gebiets teiles in Syrien überhaupt nicht diskutabel sei.

In allen Tonarten verdammt die Pariser Zeitungen die anspruchsvollen Türken, mit allen Mitteln der Agitation wurden die türkischen

„Belgien ein britisches Dominion?“

Gemeine englische Erpressermethoden sollen auch Belgien gefügig machen

Brüssel, 22. Juni. Unter der Überschrift „Belgien ein britisches Dominion?“ veröffentlicht das registrierte Blatt „Pays Réel“ höchst bemerkenswerte Enthüllungen über geheime Machenschaften des britischen Botschafters in Brüssel.

Es handele sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Absicht Englands, einen wirtschaftlichen Druck auf Belgien auszuüben, um es, wie Polen, zur Aufgabe seiner Unabhängigkeitspolitik zu bewegen. Verschiedene Mitarbeiter des britischen Botschafters hätten dahingehende Drohungen an die Adresse belgischer Persönlichkeiten gerichtet.

Die englische Auffassung gehe dahin, daß die Erklärung des Ministerpräsidenten Pierlot über die belgische Unabhängigkeit in der Kammer „ein Skandal“ gewesen sei. Belgien dürfe in Zukunft nicht erlauben, wenn seine Anstrengungen nach den Ländern des britischen Weltreiches in beschleunigtem Tempo abgedrückt würden.

Das Blatt bemerkt dazu, der wirtschaftliche Druck sei eine schreckliche Waffe in den Händen der großen Länder, die Belgien in ihren Machtbereich einbeziehen wollten. England zögere nicht, zu dieser Waffe zu greifen, wenn ihm die belgische Unabhängigkeitspolitik mißfalle.

Ansprüche madig gemacht. Und heute? Ein Blick in die Blätter genügt, um festzustellen, daß Paris sich völlig mit dem Schachergeschäft abgefunden hat. Wer allerdings ganz feine Ohren hat, der glaubt doch ein leises und verlegenes Stammeln hören zu können, das heute durch den Witterwald wisper. Man versucht aber das schlechte Gewissen dadurch zu betäuben, daß man sich vorrechnen, wie viel Soldaten und wie große strategischen Vorteile man gewonnen habe.

Vor allem der dem Außenministerium nahestehende „Petit Parisien“ überschlägt sich geradezu vor etwas falschlindender Begeisterung. Wenn in dem Kommuniqué über die Schließung des auswärtigen Ausschusses der Kammer, in der Außenminister Bonnet einen ausföhrlichen Tour d'horizon unternahm, versucht worden war, hervorzuheben, daß es sich bei den französisch-türkischen Verhandlungen um den Sandtschal einerseits und um den türkischen Bestand andererseits um zwei ganz verschiedene Dinge handle, dann hat der Leitartikel des „Petit Parisien“ diese Bemühungen allerdings vergessen.

Man braucht nur die Landkarte anzusehen, um sich von der Bedeutung des französisch-türkischen Abkommens zu überzeugen. So schreibt er, mit ihrer strategischen Stellung garantiere die Türkei im Kriegsfall die Verbindung Frankreichs und Englands mit Rumänien und der Sowjetunion. Die englisch-französisch-türkische Zusammenarbeit werde von entscheidendem Wert für die Aufrechterhaltung des Status quo im östlichen Mittelmeer und für den Schutz der Uferstaaten Syrien, Palästina, Ägypten, Griechenland und für den Suezkanal sein. Für diese Offenherzigkeit muß man dem Organ des Quai d'Orsay wirklich dankbar sein. Es gibt zu, daß es sich lediglich darum handele, die Türkei noch fester in das große Einkreisungssystem hineinzuziehen, und das konnte man nur dadurch, daß man den Sandtschal opferte. Dem „Dreieck“ scheint eine Kommentierung dieser Tatsache auch unangenehm zu sein, es erklärt lediglich in einer dicken, vierseitigen Ueberschrift: „Die effektive Freundschaft der Türkei ist schon einige Opfer wert“.

Alle italienischen Zeitungen haben in ihren Schlagzeilen die in der Zusammenkunft von Großadmiral Raeder mit dem italienischen Unterstaatssekretär der Marine, Admiral Cavagnari, erzielte Uebereinstimmung der Auffassungen der deutschen und der italienischen Marine und das beide Teile voll befriedigende Ergebnis der Besprechungen hervor.



Deutsch-italienische Marinebesprechungen in Friedrichshafen.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hatte in Friedrichshafen mit dem Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium Admiral Cavagnari Besprechungen. Unser Bild zeigt in der Mitte Großadmiral Raeder und Admiral Cavagnari (3. v. links) nach Abschluß der Besprechungen. Rechts neben Admiral Cavagnari der Marinegruppenbefehlshaber Ost, Generaladmiral Albrecht (Scherl-Bilderdienst-M.).

Schlagkräftige Flotten

Tribuna unterstreicht die Bedeutung der Friedrichshafener Flottenbesprechungen

Rom, 22. Juni. Zu den deutsch-italienischen Flottenbesprechungen in Friedrichshafen, deren Ergebnis von der gesamten italienischen Presse als eine Befestigung der engen Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet unterstrichen wird, erklärt der Direktor der Tribuna, daß ebenso wie die Landstreitkräfte auch die Kriegsmarine der beiden Länder schon heute eine gewaltige Macht darstellen, die allen jenen größte Lastung einflöße, die noch bis gestern glaubten, die uneingeschränkte Herrschaft zur See ausüben zu können.

England, das niemals die deutsche Flotte befiegte, habe nach Kriegsschluß geglaubt, daß Deutschland als Seemacht erlebigt sei, aber wie auf so vielen Gebieten, habe sich auch auf dem Gebiet der Kriegsmarine alles von Grund auf geändert. Eine neue deutsche Marine sei entstanden, die schon jetzt einen Machtfaktor darstelle, der angesichts der vielen Aufgaben, die England zum mindesten theoretisch im Kriegsfall zu lösen hätte, stärkste Beachtung verdiene und imstande sei, einen beträchtlichen Teil der englischen Flotte in den nördlichen Meeren festzuhalten. Mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler sei die deutsche Marine durch ein gewaltiges Flottenbauprogramm zu einem der modernsten Kriegsinstrumente ausgebaut worden.

Zulassung zur Sonderreiseprüfung

Berlin, 22. Juni. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob Bewerber, welche die Begabtenreiseprüfung nicht bestanden haben, zur Sonderreiseprüfung zugelassen werden können. Der Reichserziehungsminister stellt deshalb klar, daß diese Prüfungen sich sowohl hinsichtlich der Zulassungsvoraussetzungen als auch der Prüfungsgegenstände so wesentlich voneinander unterscheiden, daß eine frühere erfolglose Teilnahme an der Begabtenreiseprüfung die Zulassung zur Sonderreiseprüfung nicht hindere, wenn im übrigen die Voraussetzungen für die Zulassung zu dieser Prüfung gegeben sind.

Marshall Badoglio traf am Mittwoch nachmittag von Stutari kommend in Tirana ein und wurde durch den Generalstatthalter und die Spitzen der italienischen und albanischen Behörden begrüßt.

Der französische Staatspräsident hat dem Führer telegraphisch seinen und der französischen Kriegsmarine Dank für das anlässlich der U-Boot-Katastrophe erhaltene Beileidstelegramm zum Ausdruck gebracht.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Offen-Wülheim auf Grund der Wetterlage vom 22. Juni 1939, 8 Uhr.

Gewitterig. Bei Tagesstemperaturen, die zwischen 20 und 25 Grad lagen, herrschte am Mittwoch in Westdeutschland überwiegend freundliches Wetter. Nur vereinzelt kam es zu leichten Niederschlägen. Die Stürme haben jetzt über Deutschland abgeblaut, und bei der gleichmäßigen Luftdruckverteilung bilden sich vielfach örtliche Wärmteiefs, in denen Gewitter auftreten. Doch sind die dabei fallenden Niederschläge örtlich recht verschieden. Ein durchgreifender Wetterumschlag ist aber mit den Gewittern nicht verbunden.

Ausflügen für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland: Freitag, den 23. Juni 1939: Volkig, teilweise auch heiter. Nachmittags stellenweise Gewitter. Bei schwachen Winden ziemlich warm. Sonnabend, den 24. Juni 1939: Fortbestand des schwülen Wetters mit Gewitterneigung.

Halber

Die Hoffnung auf den so notwendigen Regen ist wieder einmal zunichte geworden, nachdem man gestern nachmittag nach schwülen, drückenden Stunden ein Gewitter heraufziehen sah, das aber für unseren Ort und seine Umgebung ohne jeden Tropfen Niederschlag verblieb. Danach setzte wiederum schönster lachender Sonnenschein ein, der uns bestimmt in ganz anderer Weise erfreut hätte, wäre ihm ein stundenlanges heftiger Regenguss vorausgegangen.

Die Zelle 01 (Enneper) der Ortsgruppe Halber-Neinadt der NSDAP. veranstaltet am kommenden Samstagabend einen Jellenabend beim Pg. Otto Clever, Ennepe. Das Erscheinen sämtlicher Parteigenossen ist Pflicht.

Die Vereinigten Sängerbieten am kommenden Sonntag morgen um 9 Uhr den Zuhörern im Freibad Herpine ein Vokalkonzert. Sicher wird sich die einheimische Bevölkerung recht zahlreich einfinden, um den vorzutragenden Liedern zu lauschen.

Heute beginnt ein Lebensrettungskursus. Wie uns mitgeteilt wird, beginnt heute abend im Strandbad Herpine ein Kursus der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft. Interessenten, die an der wichtigen Arbeit der D.L.G. sich beteiligen wollen, um selbst in der Lage zu sein, Volksgenossen vor dem nahen Tod zu retten, haben hier Gelegenheit, sich auszubilden.

Lichtspiele Karlsruhe: „Aufruhr in Damaskus“. Die Wirklichkeit schrieb diesen Film. Deutsche Soldaten kämpften an der syrischen Front des Weltkrieges gegen eine erdrückende Uebermacht. Ihr Heroismus lebt in diesem Film wieder auf. Grandiose Kampfbilder, die interessante Welt des Orients und ein erschütterndes Schicksal zweier Liebender — das gibt einen Film, der unübergeglich bleibt. Mitten im Chaos des Krieges, des Aufruhrs im Hinterland der syrischen Front, zwischen Patrouillengängen, unerhörten Strapazen und Kriegerangriffen wird die Stimme der Liebe laut. Das menschliche Einzelschicksal steht mitten in einem Geschehen von unerhörter Wucht. Ein Frauenschicksal im Sturm des Krieges, die Liebe ist einer jungen Deutschen die Kraft, an die jünger Zukunft zu glauben. Der Orient in seiner ganzen Bunttheit und Leidenschaft ist der Schauspiel großer Heldentaten und menschlicher Schicksale, die uns erschauern und beglücken. Der Film wurde in monatelanger Arbeit in der libyschen Wüste gedreht. So echt wie kein Schauspiel, so grandios sind die Eindrücke, die er vermittelt.

Anschlag Das BbM-Leistungsabzeichen wurde Ruth Scharf. Anschlag auf Grund besonders guter Leistungen auf der BbM-Haushaltungsschule in Köln verliehen.

Grünenbaum Vom Heuwagen gefallen und verletzt. Beim Heuwinfahren ereignete sich gestern gegen Abend in einer Wiese bei Bornbaum ein Unglücksfall. Aufsteigend dadurch, daß die Pferde plötzlich angezogen, fiel eine Frau vom hoch beladenen Heuwagen. Mit erheblichen Verletzungen wurde sie vorerst ins Haus gebracht. Bei ärztlicher Untersuchung zeigte es sich als notwendig, die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus folgte.

Buschhausen Der MGW. „Eintracht“ Buschhausen feiert am Sonntag, dem 25. Juni in dem herrlichen Buchenwald der Sommerfrische Buschhausen sein alljährliches Sommerfest, bestehend aus einem großen Waldkonzert mit anschließendem Tanz. Als Mitwirkende haben die Bauernkapelle der MGW. „Kraft durch Freude“ Naderbornwald sowie der MGW. Hahnenberg bei Naderbornwald ihre Erscheinen zugesagt. Für allerlei Belustigungen, für Preis- und Blumen-schießen, Verlosung und Glücksrad ist seitens des Vereins gesorgt. Zum Tanz im Freien wird unter den schattigen Buchen eine Tanzfläche aufgeschlagen, damit auch die Tanzlustigen auf ihre Kosten kommen. Außerdem wird auch, um den Durst und Hunger zu stillen, von Seiten des Vereinswirkes bestens Sorge getragen. Alles in allem kann den Festteilnehmern schon im voraus eine schöne Feier in Aussicht gestellt werden, da ja derartige Veranstaltungen in Buschhausen von früheren Jahren noch in bester Erinnerung

Das ist die Sendung des BDM!

Dr. Dr. Friedrich Lange.

Die staatlichen Veränderungen in Mitteleuropa beherrschen die Meinung der Welt. Das Werden und Wachsen des Großdeutschen Reiches, Ungarns und auch Polens haben die allgemeine Aufmerksamkeit derart gefesselt, daß die Neuordnung der Staatsgrenzen, die machtpolitischen Verlagerungen und ihre wirtschaftlichen Folgen und Möglichkeiten überall in breiter Front beachtet und erörtert werden. Europa ist durch dieses Schauspiel bekannt, und das Deutschland als aktivster und erfolgreichster Mitwirkender in erster Linie. Allein die Großartigkeit dieser sichtbaren Wandlung darf gerade unser Volk nicht über jene Kräfte täuschen, die diese Veränderung erst ermöglicht haben. Die Engländer irren, wenn sie die Neuordnung Mitteleuropas für ein Nachspiel des Vorkriegsimperialismus halten, eine Nachwirkung jenes 19. Jahrhunderts, in dem sie selbst noch zutiefst stecken.

Was wir erleben, ist mehr als ein staatliches Wachsen, ist in Wahrheit ein Aufbruch sittlicher Kräfte aus den tiefsten Quellen unseres irdischen Seins, des Volkstums. Volk ist mehr als Staat: „Staaten kommen und gehen, Völker aber sind für die Ewigkeit geschaffen.“

Der Staat ist nach deutscher Auffassung das Gefäß, das unser kostbares irdisches Gut, Rasse und Volkstum, zu schützen hat. Diese Aufgabe verneinte der Schutznigg „Staat“ von Habsburgs Gnaden und zerbrach daran. Die gleiche Wächterfunktion, das gleiche Ende, sah Europa im Vielvölkerstaat des Systems Bensch. Daselbe galt für das frühere System litauisch-jüdischer Gewalt Herrschaft im Memelland; in dem Augenblick, wo in Litauen die Erkenntnisse des Volkstumsgebanens sich durchsetzten, war ein Verständnis von Volk zu Volk, wie von Staat zu Staat leicht möglich. Der Volkstumsgebanke bewirkt seine Lebenskraft — englischen Gouvernanten zum Trost — auch im Protektorat Böhmen und Mähren. Denn gerade die Achtung vor dem tschechischen Volkstum ist der grundlegende Zug der Neuordnung im böhmisch-mährischen Raum. Kein Tschechenkind wird in die deutsche Schule gezwungen, kein Jude soll mehr tschechische Familienväter auszuwählen. Die Tschechen haben ihr eigenes Schrifttum, ihr eigenes Vereinsleben, ihre eigenständige Verwaltung durch tschechische Amtsträger. Wenn die Engländer der bodenständigen Bevölkerung in Palästina nur die Plätze von dem geben wollten, was in Böhmen und Mähren für das Zusammenleben von Deutschen und Tschechen selbstverständlich ist, würde es im „Heiligen Lande“ nicht so unheilvolle Gewalt wie in der Gegenwart geben.

Der Volkstumsgebanke marschiert, wohin wir in der Welt schauen. Was etwa die Slowaken in

Uebersee für den Freiheitskampf der Slowakei getan haben, ist in das Buch der Geschichte geschrieben. Die Magyaren in Amerika haben ebenfalls eifrig geholfen, die Propagandakraft des Systems Bensch aufzudecken. Was der Schwedische Verband zur Behauptung des Schwedentums im Ausland, der „Schwedische BDM“ für seine Volkzugehörigen in den Vereinigten Staaten, Kanada und Australien tut, ist mustergültige Volkstumsarbeit. Und was für Schweden, Magyaren, Slowaken und so viele andere Völker gilt, sollte erst recht für unser deutsches Hundert-Millionen-Volk gelten.

Deutscher Staat und deutsches Volk decken sich auch heute nicht. Rund 20 Millionen Blutsangehörigen von uns leben außerhalb der schützenden Grenze unseres Dritten Reiches, und werden — ein Blick auf die Sprachkarte zeigt es! — großen Teiles niemals unserem Reich angehören können.

Jeder fünfte Deutsche hat eine fremde Staatszugehörigkeit!

Diese Volksgenossen draußen müssen in ihrer Eigenart hart, oft bitter hart leiden und sind in so vielen Fällen einfach Objekt fremder Willkür. Dagegen einzuschreiten, hat das Reich sehr wohl als seine Aufgabe erkannt und bemüht sich auch, im Rahmen des Möglichen für den Schutz deutscher Art einzutreten. Allein diese Möglichkeiten sind im Gebiet gegnerischer Mächte beschränkt, und auch vom Grundfählichen her muß der Staat auf einer anderen Ebene arbeiten.

Unendlich viel hängt deshalb davon ab, ob die verfolgten Deutschen draußen das Gefühl behalten, daß auch jenseits der staatlichen „Zuständigkeiten“ in allen Staaten mit deutscher Bevölkerung das ganze deutsche Hundert-Millionen-Volk an ihrem eigenen Schicksal Anteil nimmt und ihr Leid als unser aller Leid, ihre Freude als Freude aller Deutschen empfunden wird. Der Einsatz hierfür geht über staatliche Aufgaben hinaus. Ständiger Sammelplatz dieser Volkstumsarbeit ist der Volkstumsbund für das Deutschland im Ausland. Ihm zu helfen ist sittliches Gebot aller Deutschen im sicheren Reich.

Der Aufschwung unserer Staatsmacht im Herzen Europas darf uns für den Volkstumskampf jenseits der Grenzen nicht den Blick perspektiv unterbauen. An den Volkstumsfronten entscheidet es sich oft, wie ein Volk von anderen Nationen eingeschätzt wird. Wer seine Vorposten draußen einfach als Verlust abbucht, würde selber bei den Gegnern an Achtung verlieren. Welcher fremde Staat hätte Neigung, mit einem Volk zusammenzugehen, das sogar seine eigenen Blutsangehörigen im Stiche läßt?

Volkstumskampf ist Frontkampf, und an den Fronten härten sich die Besten.

Dienstplan der HJ

Am Samstag, dem 24. 6. treten die Scharen 1 (früher Schar 2, tritt auch mit an) und 7 (überwiesene Pimpfe) um 3,15 Uhr in vorchriftsmäßiger Uniform am HJ-Heim an.

Ernst Günter Neuhaus, Oberrottenführer.

Befehl!

Am Sonnabend, dem 24. Juni treten die beiden Scharen 1 und 2 um 4 Uhr zum Sammeln am HJ-Heim an!

Führer der Schar 1: Ernst Weber.

Gefolgshaft 27/143.

Die Jgg. Günther Edhardt, Karl Aug. Edhardt, Gorte, Gerullis, Schoder Neuhaus und G. Schulte treten Samstag mittag um 12,30 Uhr mit Tornistern am Staatsbahnhof an. 0,90 RM. Fahrtkosten sind mitzubringen.

Die Jgg. Wiegand, Geimann, Wenger, Fischer, Wehrhahn, Klinker, Bittich, Lemke treten Sonntag morgen um 5,45 Uhr mit Brotbeuteln am Staatsbahnhof an. 0,90 RM. Fahrtkosten sind mitzubringen.

Deute abden treten Scharen Weber und Neuhaus um 8 Uhr zum Turnen an der Turnhalle an.

Der Sportwart: G. Dunkel.

Diese Fronten gilt es geistig und seelisch zu stärken. Das kann nicht durch „Mitleid“ oder aus Stimmungslübeckung geschehen, sondern nur durch dauernden zähen Einsatz nach großen Gesichtspunkten, wie sie der BDM mit seiner Erfahrung und seinen persönlichen Bindungen für die Deutschen in fremden Staaten untereinander besitzt. Nur die Organisation gibt diese Stärke; ihr sich einzugliedern ist der gegebene Dienst des Binne- und Außendeutschen für die Brüder und Schwestern draußen.

Deutsches Licht zu den Deutschen in der Finsternis zu bringen, das Wissen um das neue Werden im Dritten Reich unter unseren Blutsangehörigen fremder Staatszugehörigkeit zu verbreiten und ihnen die Gewißheit einer unloslichen Schicksalsgemeinschaft aller hundert Millionen Deutschen zu geben, ist die Sendung des BDM. Er kündigt deutsche Art, er gibt ihnen Zuversicht und Kraft in ihrem Daseinskampf und uns im Binnenland das Bewußtsein immer neuer Einsatzpflicht. Er schlingt das Band um alles, was heute noch deutsch ist und deutsch bleiben will. Solche Sendung verpflichtet: den BDM zu ihrer restlosen Erfüllung, das Deutschland im Reich zur Mithilfe mit Kopf und Herz und Opfer!

sind. Hoffen wir, daß der Wettergott dem Verein zu dem Fest die Sonne scheinen läßt. (Siehe heutiges Inserat.)

Kreuzberg

Sonntag Schützenfest in Kreuzberg. Am nächsten Sonntag begeht die Schützengilde Kreuzberg ihr diesjähriges Schützenfest. Wie auch jedes Jahr, so wurde am verlossenen Sonntag auf den Schießständen des Vereinswirtes Otto Ackerschott der Königsstiel ausgeschrieben. In diesem Jahre wurde Bruno Walder aus Ober-Scheibeling König. Wir gratulieren ihm und hoffen, daß er seinem Schützenvolk der weise und tatkräftige Regent ist.

Oberbrügge

Der Ränchenzuchtverein hielt im Lokale Hüttenbräuer eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, die vom Vereinsführer Ch. Schlaabach geleitet wurde. Sein besonderer Gruß galt den an der Versammlung teilnehmenden Züchterinnen. Zunächst gab dieser dann einen ausführlichen Bericht über die Kreisfachgruppentagung in Halber. Nachdem die Beitragsfrage erledigt war, hielt der Versammlungsleiter einen Vortrag über die Angorazucht. Um auch hier die Wollspender einzuführen, bat er die Züchter, Angorazucht zu halten. So fanden sich auch gleich einige Züchter bereit, diese Rasse anzuschaffen. Sodann beschloß man, im kommenden Monat einen Ausflug nach Hunsrück zu machen, um die dortigen Züchter zu besuchen. Dann beschäftigte sich der Vorsitzende mit der Frauengruppe. Im Herbst soll für diese ein Pelznährkurs stattfinden. Hierfür bat er die nötigen Helle zur Verfügung zu stellen. Die nächste Tagung soll am 15. Juli im Hotel Süderland stattfinden. (-n.)

Sonnenwendfeier.

Die Jugendformationen hatten die Sommerjonnemwende zum Anlaß einer besonderen Feierstunde genommen. Im geschlossenen Zuge ging es abends zur Heide, wo ein mächtiger Holzstoß errichtet war. Nachdem das Einleitungslied erklungen war, schallte von den Höhen die alte Weise „Flamme empor“. Weit hin sichtbar loderten die Flammen in den abendlichen Himmel. Der Führer der HJ., Pg. W a i m a n n, hielt dann die Feueranrede. Eingehend ging er auf die Bedeutung der Sonnenwendfeier ein. Reigen und gesungene Darbietungen umrahmten die Feierstunde, an der auch die Bürgererschaft regen Anteil nahm. (-n.)

Zu einem folgenreichen Zusammenstoß zwischen einem Personenvagen und einem Motor-

radfahrer kam es an der Mhadermühle. Ein auswärtiger Motorradfahrer fuhr in voller Fahrt auf einen Personenvagen auf. Der Anprall war so stark, daß ein auf dem Sozius Mitfahrender vom Rade flog, und sich einen Armbruch zuzog. Der Fahrer selbst erlitt starke Hautabschürfungen im Gesicht. Der Materialschaden war ganz erheblich. (-n.)

Schalksmühle

Sommerjonnemwende in Schalksmühle. Ueber Jahrtausende hinweg leuchtet die Flamme als Symbol einer ewigen Sehnsucht deutscher, germanischer Menschen: der Sehnsucht zum Licht. Schon die Germanen wußten um die Bedeutung dieses Tages und ehrten ihn in tiefem, religiösen Gefühl. Und immer, wo in kommenden Zeitgehehen Deutsche ihre Gemeinschaft gestalteten, da standen sie in Ehrfurcht vor dem kontinuierlichen Kreislauf der Natur. In dieser Gemeinschaft vollzogener Tradition beging der Standort der Schalksmühler HJ. die Sommerjonnemwende 1939. Eine kurze Feierstunde ging dem Anzündenden des Feuers voraus. Lieder und Sprüche wechselten ab und gaben Ausdruck von dem Willen dieser Jugend, das inhaltsschwere Erbe einer vergangenen Geschichte hinüberzutragen in eine neue Zeit. Langsam sinkt der Schleier einer sternklaren Nacht auf die Feiler ringsum, auf denen viele Volksgenossen der Feier zusehen. Dann kommt das Kommando: „Anzündend!“ Hell stößt die Lohe in die Nacht und unter dem Knistern der Flamme hält Sturmführer G r o l l die Feuerrede. Allmählich wird der Haufen niedriger und bald ist der Augenblick gekommen, wo die ersten den Feuersprung wagen. Alle schließen sich an, für viele ist es das erstmal. Das Horst-Wessellied schließt die Feierstunde. Durch die dunkle Nacht marschieren die Formationen Schalksmühle entgegen.

Schöner Erfolg.

Der Kamerad Karl Kirchhoff vom Schalksmühler Turnverein wurde bei den Kreismeister-schaften Kreismeister im 100-Meter-Lauf und im Weitsprung. Im 100-Meter-Lauf erreichte er 11,2 Sek., während er im Weitsprung auf 6,56 Meter kam. Sonntag wird er in Heseloh den Lemme-Volme-Kreis in diesen beiden Übungen bei den Westfalenmeisterschaften vertreten. (f.)

Dahlebrück

Bom Löschzug X. Beim letzten Dienst des Löschzuges wurden vom Löschzugführer und Oberbrandmeister Gregory verschiedene Veranstaltungen bekanntgegeben. Der

für Mitte Juli angeordnete Aufmarsch des Provinzialverbandes ist nunmehr endgültig für den Monat Oktober festgelegt worden. Die technische Tagung des Kreisverbandes findet nunmehr erst am 9. Juni in Brügge, nicht wie zuerst vorgesehen, am 25. Juni, statt. Auf dieser Tagung wird der Schulleiter der Provinzial-Feuerwehrschule, Direktor Witt, über die Neuordnung des Feuerwehrwesens sprechen. (f.)

Kierspe

Die Feier der Sommerjonnemwende wurde für unseren Ort erstmalig nach Wiederaufleben des alten Brauches an der Tingslinde abgehalten. Die Veranstaltung war von der HJ. vorbereitet und die auch in städtischer Zahl an der Feierstätte erschien. Ein mächtiger Holzstoß war aufgeschichtet. Deklamationen und Sprüche leiteten die Feier ein. Während das gemeinsam gesungene „Flamme empor“ in den Sommeranfang hinaus schallte, loderten die Flammen am Himmel. Ortsgruppenleiter Plate hielt eine sinnvolle Feuerrede, in welcher er das Symbol des Feuers für unsere Vorfahren und für die heutige Zeit herausstellte. Anschließend wurden von der HJ. Sprünge durch das Feuer ausgeführt, die jeweils mit einem entsprechenden Spruch eingeleitet wurden. Die nationalen Lieder beendeten die Feierstunde. (fe)

Silberne Hochzeit.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen die Eheleute Schneidermeister Hugo D ö r f l e r und Frau Luise geb. Ploetz von hier. Herzlichen Glückwunsch! (fe.)

Mütterberatungstunde.

Freitag nachmittag findet Mütterberatungstunde statt, und zwar in Kierspe-Bhf. um 15 Uhr, in Kierspe (Amthaus) um 16 Uhr und in Rönsschl (Schule) um 17 Uhr.

Zur gemeinsamen Bekämpfung des Kartoffelläfers

ist vorerst ein Suchdienst erforderlich. Es haben am Samstag, dem 24. Juni sämtliche Anbauer von Frühkartoffeln diese Flächen auf den Kartoffelläfer hin selbst zu durchsuchen. Den Weisungen der Kontrollierenden ist unbedingt Folge zu leisten. (fe.)

Kierspe-Bhf.

Motorradunglück bei der Verfallsperre. Auf der Straße von Neuenbrücke nach Neuenmühle ereignete sich in der Nähe der Verfallsperre ein Motorradunglück. Auf der schmalen und kurvenreichen Straße sah sich ein Motorrad-

fahrer plötzlich einem entgegenkommenden Kraftwagen gegenüber. Er steuerte stark zur Seite und verlor die Gewalt über die Maschine. Dadurch fuhr der Fahrer gegen einen Straßenstein, so daß er zu Fall kam. Hierbei wurde die Beifahrerin in hohem Bogen gegen einen Straßbaum geschleudert und trug dabei schwere Kopfverletzungen davon. Ein Arzt, der mit seinem Wagen in der Nähe weilt, legte einen Notverband an und anschließend wurde die Verletzte dem Krankenhaus in Lüdenscheid zugeführt. (r.)

Die Wehrkameradschaft Kierspe-Whf., die vor einigen Wochen ein großes Militärkonzert angestellt hatte, das damals wegen einem Autounfall der betreffenden Musik verschoben werden mußte, hat nunmehr das Konzert auf den 1. Juli festgesetzt. Es findet im Saale des Hotel Cramer statt.

Rönsahl

Der langersehnte Regen.

Gestern nachmittag gegen 4 Uhr entlud sich über Rönsahl ein kurzes, aber schweres Gewitter, welches uns den so lange ersehnten Regen brachte. Mit diesem Regen ist die größte Gefahr, die wir für die kommende Ernte in Feld und Garten hegen, abgewendet worden. Schaden ist nirgendwo entstanden. (g.)

Meinerzhagen

Verkehrsunfall.

Ein hiesiger Lastkraftwagen verunglückte unterhalb Scherl auf der Reichstraße 54 dadurch, daß zwei Kraftfahrer sich auf der Straße überholten und der Fahrer des Lastwagens gezwungen war, wenn er nicht den Kraftfahrer anfahren wollte, scharf abzubiegen. Dadurch kam er mit dem Vorderwagen an einen Straßbaum, so daß ihm das Steuer aus der Hand gerissen wurde. Mit voller Wucht fuhr der Lastwagen gegen den Baum, so daß der Wagen völlig zertrümmert wurde und abgeschleppt werden mußte. Der Fahrer kam glücklicherweise mit kleineren Kopf- und Handverletzungen davon. Die beiden Kraftfahrer fuhrten weiter, ohne sich um den Fahrer des Lastwagens zu kümmern.

Breckerfeld

An der Sonnenwendfeier in Breckerfeld beteiligte sich fast vollständig die HJ. Auch die Partei und ihre Formationen waren stark vertreten. In der Programmgestaltung teilten sich die SA und die HJ. Ein gemeinsames Lied: „Lang war die Nacht“ eröffnete die Feier, nach dessen Verklängen der Holzstoß entzündet wurde. Das Sonnenwendlied: „Flamme empor“ wurde nun gesungen, um nach jedem Vers einen Flammenbrand durch die HJ. folgen zu lassen. Pg. Rutenbeck hielt sodann eine eindringliche Sonnenwende. Die SA unterbrach mit Zitaten und Sprüchen den gemeinsamen Gesang des Feuerliedes: „Wir tragen das Vaterland in unseren Herzen“. Abschließend wurden die Feuerkränze der lodernen Blut geweiht. Nach dem Vortrag des Gedichtes „Dein Vaterland“ durch einen SA-Mann schloß das Gedenken an den Führer und das Deutschland und Hocht-Weißel-Lied die würdig verlaufene Feier. (i)

Rummenohl

Gemeinschaftsabend der NS-Frauenenschaft.

Nach langer Pause fand bei Dienststuhl der erste Gemeinschaftsabend der Frauenenschaft, Zellen Priorei und Rummenohl, statt. Nach der Begrüßung durch die Frauenchaftsleiterin Fräulein Stelhorn wurden die neuen Mitarbeiterinnen der verschiedensten Teilgebiete bekanntgegeben. Als Kolonialreferentin hielt Frau Engels einen Vortrag über Deutschland Kolonialforderungen. Im Juli macht die Frauenchaft eine halbtägige Autobusfahrt. Die Mitglieder der Frauenchaft und des Frauenwerks müssen ihre Teilnahme den Blockleiterinnen melden.

Abwerbung wird streng geahndet

Strafverfolgung vom Reichstreuhänder der Arbeit beantragt.

Das Buppertaler Schöffengericht verhandelte kürzlich gegen einen Betriebsführer und einen seiner Betriebsleiter, die angeklagt waren, sich gegen § 1 der Verordnung des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Lippe vom 18. November 1938 und § 2 der Verordnung über die Lohngestaltung vom 25. Juni 1938 vergangen zu haben.

Die Staatsanwaltschaft hatte das Verfahren auf Antrag des Reichstreuhänders der Arbeit eingeleitet; nach Ansicht des Reichstreuhänders handelte es sich um einen Fall von grundsätzlicher Bedeutung. Die Anklage nahm an, daß der angeklagte Betriebsführer im Februar d. J. einen bei einer Firma gleicher Branche beschäftigten Facharbeiter, der sich in ungekündigter Stellung befand, durch das Angebot besserer Arbeitsbedingungen dazu bewegen habe, seine Stellung zu kündigen und einen Arbeitsvertrag mit dem Angeklagten abzuschließen. Der mitangeklagte Betriebsleiter sollte dem Betriebsführer dabei durch Rat und Tat wesentlich Hilfe geleistet, d. h., Werbung und Angebot an den Facharbeiter vermittelt haben. Beide Angeklagten bestritten, sich im Sinne der Anklage der sogenannten Abwerbung schuldig gemacht zu haben. Der Betriebsleiter, der zuerst vernommen wurde, gab an, daß der Facharbeiter, der bis zum Jahre 1936 jahrelang in einem anderen Betrieb sein Arbeitskamerad gewesen sei, ihn im Laufe der vergangenen beiden Jahre wiederholt gefragt habe, ob er nicht auch bei dem jetzt angeklagten Betriebsführer angestellt werden könne, denn seine derzeitigen Arbeitsbedingungen seien nicht günstig, außerdem liege ihm daran, mit dem alten Arbeitskameraden zusammenzuarbeiten. Die Anfrage des alten Bekannten habe er zunächst immer verneinend beantwortet müssen, bis im Frühjahr d. J. der Platz eines Untermeisters frei geworden sei. Es sei verabredet worden, daß der alte Arbeitskamerad sich schriftlich um die ausgeschriebene Stelle bewerben solle; er habe ihm jedoch noch gesagt, wie er das Schreiben aufstellen müsse. Da das Bewerbungsschreiben aber aus-

geblieben war, habe er den Facharbeiter nach etwa 14 Tagen gelegentlich einer gemeinsamen Autofahrt mit seinem mitangeklagten Betriebsführer aufgesucht und ihn nach seinen Entschlüssen gefragt. Jener habe sich nun sofort bereit erklärt, die ihm Aufstiegsmöglichkeiten bietende Stelle anzunehmen.

Die Darstellung der Angeklagten ließ sich jedoch nicht mit der Aussage des Facharbeiters vereinbaren, denn er versicherte unter Eid, daß er sich bei keinem der Angeklagten jemals ernstlich um einen besseren Arbeitsplatz in ihrem Betriebe bemüht und deshalb auch den Vorschlag des Betriebsleiters, sich schriftlich um die Stellung zu bewerben, nicht befolgt habe; erst als ihm später erneut eine bessere Bezahlung als seine damalige versprochen worden sei, habe er sich ohne Widerstreben darauf eingelassen.

Nach Abschluß der sich lange hinziehenden Angeklagten- und Zeugenvernehmungen führte der Staatsanwalt u. a. aus, daß man einem Bewerber um eine Stellung nicht so entgegenkomme, wie die Angeklagten es getan hätten; das Verbot der Abwerbung sei erlassen, um die Durchführung des Vierjahresplanes nicht zu gefährden. Das Verhalten der Angeklagten sei als gemeinschädlich zu brandmarken und müsse mit einer abschreckenden Strafe geahndet werden. Das Gericht schloß sich — die entgegenstehenden Darlegungen des Verteidigers verwerfend, — der Auffassung des Staatsanwalts an und verurteilte, seinem Antrag entsprechend, den Betriebsführer zu 500 RM. Geldstrafe bzw. 50 Tagen Gefängnis, den Betriebsleiter, dem es kein Abhängigkeitsverhältnis zugute hielt, zu 90 RM. Geldstrafe bzw. 18 Tagen Gefängnis.

In den Urteilsgründen hieß es, der angeklagte Betriebsführer habe das notwendige Verbot des Abwerbens geschickt umgehen wollen; seine Hoffnung, die Sache so sein eingeschädelt zu haben, daß er nicht belangt werden könne, sei jedoch nicht in Erfüllung gegangen.

auf der Anklagebank Platz nehmen müssen. Er hatte in seinem Arbeitsbuch Eintragungen ausradiert und andere Bezeichnungen hingeschrieben. Die Fälschungen hatte K. keineswegs aus einer verbrecherischen Neigung heraus begangen, er hatte befürchtet, daß ihm durch die Eintragungen wirtschaftliche Nachteile erwachsen würden. K. hatte nämlich, als er arbeitslos war, vorübergehend einen anderen Beruf ausgeübt und diese Berufsausübung war vorchriftsmäßig in das Arbeitsbuch eingetragen worden. Nun ist aber das Arbeitsbuch eine öffentliche Urkunde und die Fälschung

Merke! Wer achtlos setzt den Wald in Brand, der wird mit Recht ein Lump genannt. (nfg.)

einer solchen Urkunde wird nach dem Strafgesetzbuch mit einer Buchstrafe von mindestens 1 Jahr angedroht. Nur bei Zuvilligung mildernden Umstände kann auf eine Gefängnisstrafe nicht unter 3 Monaten erkannt werden. Daß dem Angeklagten, der seine Tat bereute, mildernde Umstände zugebilligt wurden, war zu erwarten. Doch konnte das Gericht bei aller Milde nicht unter der gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten bleiben. Dem Angeklagten wurde anheimgestellt, ein Gnadengeuch einzureichen, um auf diesem Wege eine Milderung der Strafe zu erreichen.

Familien-Nachrichten

Im Silberkranz:

Hermann Wagner und Frau, Emilie geb. Schemm, Leifringhausen.

Gestorben:

Wwe. Mari Musfeld, Luise geb. Dunkel, Lüdenscheid, Philippstraße 7, 90 Jahre. Gestorben am 21. Juni.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Frau Edward Röhden, Lüdenscheid, Hersfelder Landstraße 15, am 22. Juni 75 Jahre. Grabeur Edward Bremer, Gagenscheid, 70 Jahre.

Emil Kufz, Helbe bei Brügge, am 22. Juni 81 Jahre.

Allgemeines

Was will der VDL?

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland kämpft für die 20 Millionen Volksdeutschen. Der VDL klärt sie auf, schult die Jugend zu volksdeutschem Denken und hilft dort, wo Hilfe möglich ist. Der VDL hält die Verbindungen mit draußen aufrecht und wird so zum Mittler zwischen Reichs- und Volksdeutschtum. Im VDL sammelt sich die große volksdeutsche Arbeitskameradschaft innerhalb der Grenzen des Reiches! Wer sich zum VDL bekennt, hilft seinem Volk! Wer im VDL mitarbeitet, arbeitet für sein Volk!

3200 Kreisflieger im Gau Westfalen-Süd.

In den verschiedenen Ausschreibungskämpfen im Rahmen des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen fand im Gau Westfalen-Süd 3200 Kreisflieger ermittelt worden. Jeder Kreisflieger hat nicht nur die ihm gestellten Aufgaben im Berufswettkampf mit der Note „Gut“ gelöst, sondern mindestens 90 Prozent aller erreichbaren Punkte auf sich vereinigt. Als Anerkennung für diese hervorragende Leistung im praktischen und theoretischen Teil, ferner in der Weltanschauung und im Sport hat die Deutsche Arbeitsfront auch in diesem Jahre wieder ein Siegerabzeichen herausgegeben. Dieses Abzeichen kann von jedem Kreisflieger getragen werden. Es ist bei allen Kreisverwaltungen der Deutschen Arbeitsfront oder bei Einweisung des Betrages von 2 RM. auf das Postkontokonto der Gauverwaltung der DAF, Dortmund 5820, zu beziehen. (MSG.)

Etwas Neues für unsere Fremdsprachler.

Das erste Fremdspracheninstitut der DAF steht in Hohenstein im Taunus. Nach den sehr guten Erfahrungen, die man mit diesem Internat für Englisch gemacht hat, eröffnet die Deutsche Arbeitsfront als zweites ein Internat für Französisch, und zwar auf Schloß Reichenberg im Odenwald. Die Internatslehrgänge erleben den trostlichen und ermüdenden Schulunterricht durch die lebensvolle und kameradschaftliche Arbeitsgemeinschaft reifer berufstätiger Menschen. Wer weitere Auskunft bzw. einen Prospekt wünscht, wendet sich an die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Hesse-Nassau, Abt. für Berufserziehung und Berufsbildung, Frankfurt, Bürgerstraße 69/77.

Päckchen mit Waren nach Griechenland.

Die griechische Postverwaltung hat darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Päckchen mit Waren nach Griechenland zur Erleichterung der Verzollung eine besondere Zollinhaltserklärung beizufügen. Diese in der Sendung außer durch kreuzweise Umschnürung zu befestigen. (pn.)

Babelbrooklin...!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(73. Fortsetzung.)

„Gm. Das sieht allerdings nicht gerade gemühtlich aus. Das Wetter kommt näher. Sturm peift über den Platz, man sieht im Schein der Blitze, wie trockener Staub in hohen Wolken über den kurzen Rasen jagt. Glende Schweinerei, aber das hilft nun nichts.“

„Quatsch. Ich hab's versprochen, ich starte auch. Wollt ihr mir helfen oder nicht?“

„Und wenn die Polizei...“

„Dann sagt ihr, er hätte euch mit vorgehaltener Waffe bedroht. Seid doch nicht so blöde Hundel! Zu meinem Vergnügen fliege ich doch schließlich auch nicht! Es geht da um ein Menschenleben!“

„Mensch, Vogel, Sie haben schließlich auch ein Leben zu verlieren!“ wirft einer ein. Doch Peter winkt ab.

„Kohl. Ich bin nicht bange. Meine Heintel schafft's. Wenn ich erst vom Boden los bin... alles andere ist nicht halb so schlimm! Also los, Jungs! Seht nach dem Benzin, müßt wahrscheinlich noch was nachgießen! Aber lauter filtern, daß ich keine Sauerei unterwegs habe! Alle Verspannungen noch mal nachsehen, Motor anwerfen, auf dem Stand warmlaufen lassen. Warm muß er sein, wenn die beiden kommen! Und... hallo! legt doch mal 'n Ueberantrag für den Professor raus! Ich gehe mich inzwischen schon umziehen!“

Kopfschüttelnd tun die Kameraden, was er ihnen sagt. Peter hat so eine eigene Art zu reden. Was er sagt, klingt ruhig, zuversichtlich, sicher, als wär's man bloß so 'ne kleine nebensächliche Sache, um die man sich gar nicht weiter aufzuregen braucht. Man kann ihm nicht widersprechen.

Drei Uhr dreißig!

Jetzt könnten sie langsam da sein! denkt Peter. Dann komme ich noch los, eh das Gewitter ganz heran ist!

Das Wetter nähert sich zögernd, aber stetig. Zwar flirrt es heftig, Böen jagen über den Platz, daß man sich halten muß, auch das Wetterleuchten wird heller, aber noch immer großt der Donner nur dumpf und kein Tropfen Regen ist bisher gefallen.

Da heult ein Horn langanhaltend... Er springt zum Fenster. Ueber die lange Brücke, die über den Umflutkanal führt, schießen zwei nachgreifende Lichter, riesige Lichter, die größer werden, sich in unheimlicher Geschwindigkeit nähern. Jetzt stoppen sie, drehen bei... tanzen über den Kies... kommen heran... und mit scharfem Ruck, mit schreienden Bremsen, hält der Wagen.

Sie sind es.

„Ottomar, alter Junge!“

„Hallo, Peter! Ich habe ihn!“

„Herrlich, my boy! Ich dank dir später! Herr Professor...“

Ein kleiner, etwas untersehter Mann klettert aus dem Wagen.

„Bin ich. Sind Sie der Pilot? Herr Vogel, wenn ich nicht irre?“

„Jawohl. Ich danke Ihnen, daß Sie es gewagt haben.“

„Können wir starten?“

„Sofort. Hallo... Maschine raus...!“

Da kracht der erste volle Donnerschlag, prasselnd und ganz nah. Peter wirft einen besorgten Blick auf den Professor. Der aber knurrt ihn an. „Brauchen nicht ängstlich herüberzuschauen. Ich bin da, ich fliege mit. Wofür bin ich schließlich Arzt? Helfen Sie mir lieber in dieses ekelhafte Ding, in das ich da hinein soll!“

Mit aller Mühe nur halten die Kameraden die Maschine. Der Sturm zerrt heulend an Tragflächen und Spannstrahlen.

Peter hilft zunächst dem Professor in den Sitz, prüft, ob alle Gurte fest sind, der Fallschirm richtig liegt, dann verstaute er den Instrumentenkoffer und schließlich sorgfältig die Zellenhaube über dem kostbaren Gast.

„Sie können ruhig weiterschlafen!“ brüllt er ihm zu;

aber der Sturm und das Donnern des Motors zerreißen seine Worte in Fetzen.

Dann verstaute sich auch Peter, schnallt die Gurte ganz eng, schließt die Zellenhaube. Die Fahrt der Maschine ist zu stark, als daß man den Kopf in den Wind stecken kann.

„Mach's gut, Ottomar! Bist ein tüchtiger Halunke!“ In einer Pause zwischen zwei Böen saut er los. Mit Vollgas läßt er die Maschine auf Fahrt kommen und reißt sie dann schnell nach oben.

„Das ging gut! Gott sei Dank, von Mutter Erde wären wir los!“

Die Böen sind so stark, so ungleichmäßig, von so wilder Gewalt, daß er Mühe hat, die Maschine durchzuhalten.

Es hilft nichts, denkt er, wir müssen höher hinauf! Ueber dem Gewitter wird es ruhiger sein. Hier unten brauchen wir fünf Stunden bei dem Gegensturm!

So schraubt er sich höher und höher hinauf, immer näher an die finstere Wand heran im Westen, die von Blitzen unheimlich grell zerrissen wird. Jetzt wird es undurchsichtig um ihn her. Die Zellenhaube trüben. Regen... Regen... Sie sind mitten in den Wolken. Das Blitzen kommt immer näher, drohender und greller zerreißt es die Dunkelheit.

Verdammt Schweinerei! Mitten drin in dem Mist! Der Motor läuft mit voller Tourenzahl, aber die Böen pressen, reißen, stoßen die Maschine immer wieder nach unten, so daß der Höhenmesser nur langsam steigt.

Wenn jetzt der Motor aussetzt? Wenn eine Tragfläche, ja, nur ein Spannstrahl der ungeheuren Belastung nicht gewachsen ist?!

Ein Schauer überfällt ihn.

Er spürt auf einmal mit unheimlicher Klarheit die Verwegenheit seines Beginns. Zwei Menschen allein... ganz allein im tobenden Wirbel, im brandenden Aufruhr der Urkräfte der Natur...!

Aber das ist nur ein Gedanke, der wie ein Schatten huscht, der wie der Flügelschlag eines Nachtvogels vorüberauscht und den Herzschlag stocken macht. Dann ist er wieder ganz still, ganz ruhig, ganz gesammelt. Fantasie taugt nicht für Flieger.

(Fortsetzung folgt.)



Der Weg ins Leben



Zuerst die **Möbel!**

Besichtigen Sie unverbindlichst meine reichhaltige Auswahl in
**Küchen, Schlafzimmern, Speise-
zimmern sowie Einzelmöbeln.**

Möbelhaus
Gustav Wellenbeck, Halver
Annahme von Ehestandsdarlehn. — Ruf 291.

Sparen

muß wieder
Gemeingut
des deutschen
Volkes werden

Amts-Sparkasse
Halver
Zweigstelle Schalksmühle

**Spar- u.
Darlehnskasse**
e. G. m. u. H.
Halver

Die junge **Hausfrau** deckt ihren Bedarf
an **Lebensmittel** vorteilhaft und preiswert
bei der
Verbraudiergenossenschaft, Halver e. G. m. u. H.
Fernruf 565

Brautpaare werden bei
Paul Klabunde
Schreiner- und Möbelhandlung
Halver, Hermann-Köhlerstraße
immer gut und preiswert bedient.

Zur Ausgestaltung Ihres Heims liefert:
Herde - Oefen - Gasherde
Wasch- und Wringmaschinen
sowie sämtliche **Haushaltartikel**
Ww. Emil Bauckhage, Halver
— Ruf 544. —



liefert in guten
Qualitäten fürs
Heim
Walter Barking,
Tapetenhaus - Halver
— Ruf 286. —

Auf Schlaraffia schlafen,

heißt besser schlafen! denn der Schlaf
ist stets von der Matratze abhängig.
Nur eigene Anfertigung im Fachgeschäft für Polstermöbel
Herbert Krampe, Schalksmühle, Wählertstr. 11
Ruf 469.

Elegante
Damenkleider und -Blusen
moderne
Herren- und Burschen-Sportanzüge

kaufen Sie gut im

Textilhaus Otto Wiebusch,
Kierspe-Bhf. Kierspe
Ruf 336 Meinerzhagen.

Aufgebote

Halver:

Schuhmacher **Hugo Otto Altesfeld**, Ober-Buschhausen mit
Erna Langenberg, Heintzenhofsfeld.
Galvaniseur **Erich Kaczmarek** mit Marie Luise Gain,
Halver.
Unterschiedler **Johannes Erich Waldemar Bönke**, Köln-Lin-
denhal mit Edith Simmen, Halver.
Sparkassen-Anwärter **Karl Rudolf Jffel** mit Clara Marga-
rete Fretlöf, Halver.
Kraftfahrer **Erich Braun** mit Magdalene Meher, Deding-
hausen.

Schalksmühle:

Ludwig Günther Rumpmann mit Käthe Janzen,
Schalksmühle.
Otto Größtöfer mit Maria Reichel, Schalksmühle.
Max Remmel mit Clara Schmidt, Schalksmühle.

Breckerfeld:

Bauer **Alfred Poth**, Ehrlinghausen 28 mit Margarete Neu-
haus, Im Dahl 64 1/2.
Wärmer **Karl Franz Reimann**, Glör 138 mit Johanna
Anna Schmidt, Wiedenfeld, Lohrstraße 1.

Kierspe:

Schmiedegeselle **August Bachhaus**, Rönnsahl mit Land-
wirtschaftsgehilfin **Johanna Rüh**, Antkenberg.
Schmiedegeselle **Karl Friedrich Ramowski**, Kierspe, Süd-
straße 946 mit Elly Hoff, Gelsenkirchen, Von der Pford-
tenstraße 17.

Dein Sparbuch
ist der Grundstein
zu **Deinem Wohlstand!**

Amts-Sparkasse
Breckerfeld

Für den jungen Hausstand
empfehle ich:

**Leib-, Bett- u. Tisch-
Wäsche**

RUF 352

Fritz Resa, Breckerfeld



Federn, Daunen, Inletts
Eigene Bettfedernreinigung.

Gute Betten

Bettfedern, Daunen,
Inletts,
Steppdecken
Daunendecken
kaufen Sie preiswert bei

Hermann Kornblum Nachf.,
Schalksmühle.
Inh.: Gustav Hotho.



in großer Auswahl
bei niedrigen Preisen
empfiehlt

Hugo Niding,
Halver i. Westf.
Von-Vinde-Straße 56.

Für Brautleute

und solche, die es werden wollen, ist
immer die richtige Einkaufsstätte für
Hausbedarf u. Küchengeräte

Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver
Ehestandsdarlehn. — Fernruf 160

Ihr Männer 'behütet'
Eure Frauen richtig!

Moderne, flotte

Damen- und Frauen-Hüte
nach Ihrem Wunsch garniert, laufend in großer Auswahl im
Putzgeschäft Simon, Halver, Kirchstraße 7
Telefon 536.

**Sporthemden, Polohemden,
Sommerjoppen, Sportgürtel**

für Herren und Knaben
in vielen schönen Mustern kauft man
immer gut und preiswert bei

Wilh. Buschhaus, Halver-Eichholz, Ruf 345

Ihren Bedarf an

Polstermöbeln

Teppiche, Dekorationen
Läufer, Verbinder usw.

decken Sie vorteilhaft im Fachgeschäft

Fritz Wiebusch Polstermeister - Halver - Ruf 472.

Auf dem Gebiete des Rundfunks

berät Sie gewissenhaft und sachgemäß

Ihr Rundfunkberater

Radio-Frotscher
Breckerfeld.

Zur Einkoch-Saison

empfehle ich:

Einkoch-Apparate
Herz-Einkochgläser und
Ringe

Gustav Bergfeld, Breckerfeld, Fernruf 202.

H. Hentschel,
Kierspe-Bhf.

Legen Sie Wert auf
gute Schuhe?
dann kaufen Sie bei mir!

Für die
Sommer-Saison
als Spezialität

elektr. Kochgeräte

Große
Auswahl
i. neuzzeitlichen

Beleuchtungskörpern

Johann Hammer
Schalksmühle, Ruf: 364
Adolf-Hitler-Platz 3.

Die gute **Herren-Kleidung** [von] **M. Sfrangfeld,** Kierspe-Bahnhof
Ruf: 524 Meinerzhagen

Maßschneider- und Herrenartikel - Fertigung



Das letzte Bild der „Phönix“ vor ihrem Untergang.

Diese oben eingetragene Aufnahme zeigt einen Teil der Besatzung der „Phönix“ beim Auslaufen des Schiffes zu der Manöverübung in die indonesischen Gewässer, von der das Schiff nicht mehr zurückkehrte. U-Boot und Besatzung wurden endgültig verlorengegeben. (Associated-Press-M.)

Soziale Rundschau

Das Urlaubsrecht der Jugendlichen.

Eine neue Arbeitsgerichtsentscheidung.

Es liegt uns eine neue Arbeitsgerichtsentscheidung über Urlaubsrechtsfragen der Jugendlichen vor. Das Arbeitsgericht Berlin hat sich mit der Frage zu befassen gehabt, von welchem Arbeitgeber der Jugendliche bei Wechsel des Arbeitsplatzes im Kalenderjahr den Urlaub fordern kann. Nach dem § 21 des Jugendschutzgesetzes hat der Betriebsführer einem Jugendlichen für jedes Kalenderjahr, in dem dieser länger als 3 Monate ohne Unterbrechung bei ihm tätig gewesen ist, Urlaub in der im Gesetz vorgeschriebenen Höhe zu gewähren. Es kann also leicht vorkommen, daß ein Jugendlicher mehrere Male im Kalenderjahr einen Urlaubsanspruch erwirbt. Der Betriebsführer ist aber

zur Urlaubsgewährung nicht verpflichtet, wenn der Jugendliche für das Kalenderjahr bereits von einem anderen Betriebsführer Urlaub erhalten hat. Hieraus ergibt sich nach der Ansicht des Arbeitsgerichts Berlin (Urteil vom 20. März 1939), daß ein Jugendlicher, der mehrmals im selben Kalenderjahr die Untereinstufungszeit erfüllt, ein Wahlrecht hat, von den mehreren verpflichteten Betriebsführern für die Urlaubsgewährung in Anspruch nehmen will. Ob die Betriebsführer untereinander ein Ausgleichsrecht haben, ist im Gesetz nicht geregelt. Das Arbeitsgericht bemerkt dabei aber, daß, da der Urlaub in der Regel dazu ausgenutzt werden soll, daß der Jugendliche an einem Freizeitlager oder an einer Fahrt der Hitler-Jugend teilnimmt, der Betriebsführer in erster Linie verpflichtet ist, in dessen Beschäftigungszeit die Möglichkeit zur Teilnahme an einer solchen Fahrt besteht.

Schutz der jugendlichen Hausgehilfin.

Einer jugendlichen Hausgehilfin dürfen Aufträge, die mit Lebensgefahr verbunden sind, nicht erteilt werden. Zumindest muß der Dienstherr aber bei gefährlichen Arbeiten für ausreichende Schutzmaßnahmen sorgen. Wird diese Fürsorgepflicht verletzt, dann haftet der Auftraggeber für entstandenen Schaden, und zwar auch dann, wenn das Gefährdungsmitglied vielleicht selbst unachtsam bei der Arbeit war.

Folgen der Vertragsuntreue.

Störung des planmäßigen Arbeitseinsatzes.

Schon häufig ist über die Anfälle der unbegründeten fristlosen Auflösung des Dienstverhältnisses geschrieben worden, die sich insbesondere in den Streiken der Hausgehilfinnen eingeschlichen hat. Nach der achten allgemeinen Anordnung des Reichstreuhanders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Niederrhein vom 29. März 1939 ist es verboten, ein bestehendes Arbeitsverhältnis unberechtigt vorzeitig zu lösen. Bei Zuwiderhandlung können Geld- und Gefängnisstrafen oder eine dieser Strafen verhängt werden.

Dieses Verbot unberechtigter fristloser Auflösung eines Arbeitsverhältnisses gilt zweifellos auch für Hausgehilfinnen. In einer Zeit, in der die Volksgemeinschaft von jedem den Einsatz aller Kräfte verlangt, müssen sich auch die Hausgehilfinnen darüber klar sein, daß sie ihren Arbeitsplatz nicht aus kleinlichen Gründen ohne weiteres aufgeben können, indem sie vertragsbrüchig werden. Ein solches Verhalten stört den planmäßigen Arbeitseinsatz und darf deshalb auf keinen Fall geduldet werden.

Gleiches Maß für den Betriebsführer.

Vernachlässigt der Leiter eines Betriebes die ihm in seiner Stellung als Betriebsführer obliegenden Pflichten und hat er dadurch mit verschuldet, daß im Betrieb eine wahre Betriebsgemeinschaft nicht entstehen konnte, so kann er bei Verfehlungen von Gefolgschaftsmitgliedern keinen so strengen Maßstab anlegen, wie ein Betriebsführer, der sich seiner Pflichten bewußt ist und sich als vorbildlicher Betriebsführer erweist.

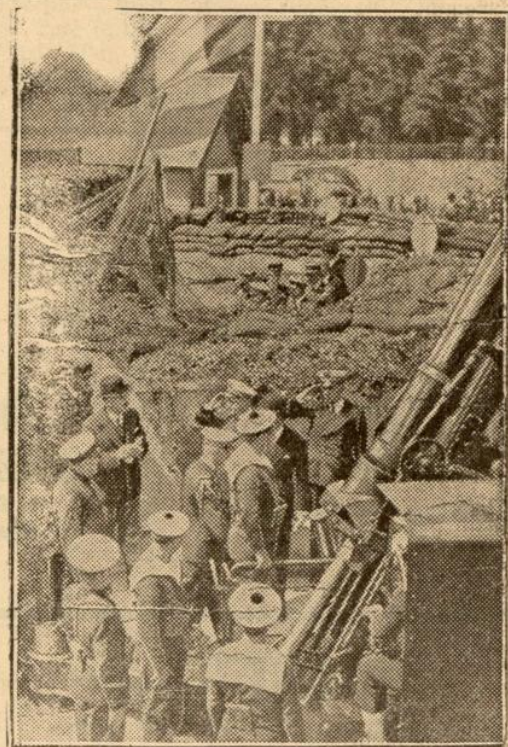
Wußten Sie das schon?

Wer Wald, Heide oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Strafbar macht sich jeder, der in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Wald oder auf Moor- und Heideflächen oder in gefährlicher Nähe ohne Erlaubnis des Grundeigentümers Feuer anzündet, bzw. das mit Erlaubnis angezündete Feuer auszulöschen unterläßt. (M.S.G.)

Was Frauen fragen . . .

Frage: Ich habe das Kinderzimmer neu tapezieren lassen und nachträglich tut es mir leid, daß ich keine abwischbare Tapete genommen habe. Man sagte mir nun, man könne die Tapete mit einer Lösung überstreichen, die es ermöglichte, die Tapete abzuwaschen. Kann ich die Zusammenlegung dieser Lösung erfahren?

Antwort: Lackierte Tapeten kann man mit Wasser und Seife abwischen, wenn man sie mit nachfolgendem Lack überzieht: Man löst 35 Gramm Borax, 35 Gramm Schellack in ein Fünftel Liter heißem Wasser auf und gießt diese Lösung durch ein Siebtuch. Mit diesem Lack bestreicht man die Tapetenwände, läßt den Lack eintrocknen und überzieht die Tapete noch ein zweites Mal damit. Nach völligem Trocknen werden bürstet man die Tapete mit einer weichen Bürste, wodurch sie Glanz erhält. Diese Behandlung ist nicht nur für das Kinderzimmer, sondern für jedes Schlafzimmer sehr zu empfehlen.



Lebrun besichtigt einen Flugabwehrstand.

Auch der französische Staatspräsident Lebrun besuchte die im Freien aufgetragene Luftschutzhütte in Paris, wo sich Flak-Abteilungen kriegsmäßig eingerichtet hatten.

Ausgabe der Fettcheine in Lüdenscheld.

Die Reichverbilligungsscheine, Bezugsscheine und Zusatzscheine für Margarine und Speisefette werden in der Zeit vom 28. 6. bis 5. 7. d. J., von 8 bis 13 Uhr, im Stadthaus Hochstraße 17, (Eingang über den Hof Stabergerstraße — Luftschutzhütte) in folgender Reihenfolge ausgegeben:

		Ausweisart:
Mittwoch,	den 28. 6. 1939	Nr. 1—500
Donnerstag,	den 29. 6. 1939	Nr. 501—1000
Freitag,	den 30. 6. 1939	Nr. 1001—1500
Samstag,	den 1. 7. 1939	Nr. 1501—2000
Montag,	den 3. 7. 1939	Nr. 2001—2500
Dienstag,	den 4. 7. 1939	Nr. 2501—3000
Mittwoch,	den 5. 7. 1939	Nr. 3001—3677

Diese Zeiten sind genau einzuhalten, da sonst eine reibungslose Abfertigung nicht möglich ist. Zur Vermeidung des Andrangs am Wirttag sind möglichst die frühen Vormittagsstunden zu benutzen. Die Bezugsberechtigten oder ihre Ehefrauen müssen die Ausweisarten unbedingt mitbringen und vorlegen und die Scheine selbst in Empfang nehmen. Nur in Ausnahmefällen erfolgt die Ausshändigung an Bevollmächtigte mit einer ordnungsmäßigen Vollmacht. An Kinder unter 14 Jahren können die Scheine nicht abgegeben werden. Verdienstbescheinigungen, Rentenquittungen oder ähnliche Einkommensnachweise sind erforderlich. Die Voraussetzungen des Anspruchs auf Fettcheine sind unverändert. Wer auf die Verbilligungsscheine B keine Konsummargarine beziehen will, muß dies der Fettstelle sofort beim Empfang der Scheine melden.

Lüdenscheld, den 21. Juni 1939.

Der Oberbürgermeister.

Stoffe für die Reise...

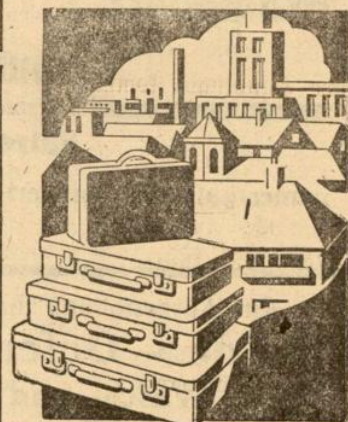
Alles, was die Mode an geeigneten Stoffen für die Reise bringt, halten wir in guten Qualitäten und schönen Mustern in reichsortierter Auswahl für Sie bereit.

Mit dem sicheren Gefühl, gut angezogen zu sein, haben Sie mehr von der Reise.

Wir beraten Sie gern!

HAUS DER STOFFE
Hellmann & Uhlworm

Wilhelmstraße - Lüdenscheld - gegenüber dem Rathaus



Wer lange Freude an seinen geschmackvollen und soliden Koffern haben will, bevorzugt unser Spezialhaus mit der großen Auswahl.

LEDERWAREN
Rentrop
Lüdenscheld - Wilhelmstr.

Nicht inserieren
heißt
Kunden verlieren

Esswarenangebot zum Schützenfest

Fleischsalat	500 gr	0.98
Heringsalat		0.64
Weinsülze		1.00
Konsumsülze		0.68
Schweinskopf in Aspik		0.98
Pandeleberwurst		1.07
Hildesheimer Schmierwurst		1.38
Roschinken		1.78
Echter Vollfett. Holländer 45% S. i. E.		1.10
Halbfetter Tilsiter 20% S. i. E.		0.88
Bratrolmöpfe	Stck.	0.12

Deutsches Kaufhaus G. m. b. H.
Lüdenscheld / Oberstadt. / Ruf 4470.

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag, 24. Juni, abends 8,30 Uhr

Sonntag, 25. Juni, 5,15 und 8,30 Uhr

Aufbruch in Damaskus

Brigitte Dorney, Joachim Gottschalk,
Hans Nielsen, Ernst von Klipstein, Paul
Westermeyer, Ingolf Runge.

Beduinen im Ansturm, ein ganzes Land im Aufbruch, aber deutsche Soldaten schlagen sich durch, und ein deutsches Mädchen zeigt sich ihnen ebenbürtig.

Dazu das gute Beiprogramm u. die Wochenschau

Die Einkochzeit beginnt!



Für
Haushaltstonserven
nur Gläser
und zwar Gläser Marke

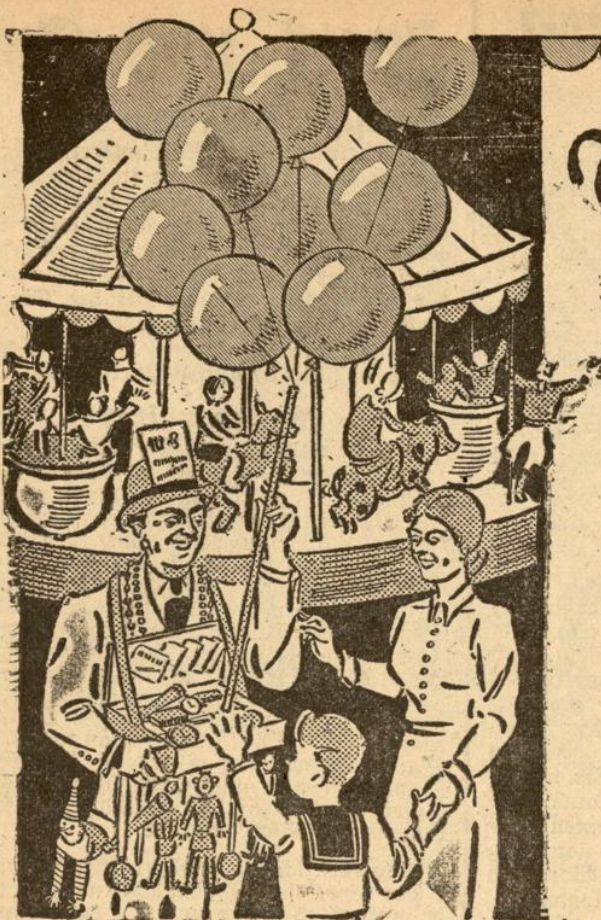
„Weck“

Sauber, hygienisch und auf die Dauer
bedeutend billiger als Blechdose,

Immer auf die Garantiezeichen „Erdbeermarken Weck“ achten!

Einkoch-Apparate / Gelee- und Zubinde-Gläser
Cellophan-Papier kaufen Sie preiswert bei:

Witt. Bell jr., Halber / Ruf 442.



Uns bringen wir und für jeden unser!

Damenstrümpfe, Primus' 1.00
feinmaschige Kunstseide . . . RM.

Damenstrümpfe, Falter' 1.45
in modernen Farben . . . RM.

Damenstrümpfe „Linksnaht“ 1.95
besonders feinmaschig u. eleg. RM.

Kinderschuhe 6.90
aus rotem Leder m. weißer Garnitur
31-35 RM. 7.90 27-30 RM.

Damenschuhe 3.25
Sommerstoff mit farb. Garnit. RM.

Damen-Sandalette 9.75
rot oder blau Roßchev. . . RM.

Herren-Stoff-Sommerschuhe 8.90
mit brauner Leder-Garnitur . RM.

Herr.-Sommerschuhe 11.90
a. braun. Boxcalf, besond. leicht RM.

Büstenhalter 0.65
Charmeuse m. Atlas-Garnierung RM.

Hüfthalter 3.95
aus Kunstseiden-Atlas, mit 25 cm breit. Gummiteilen RM.

Corselette 3.60
aus Drell mit fester Brust . RM.

Garnitur Hemd oder Schlüpfer 1.65
gemustert gestrickt . . . je RM.

Unterkleider 2.65
Charmeuse, mit farb. Tüllmotiv. RM.

Hemd hose 4.95
Crêpe Satin m. breit. Spitzengarn. RM.

Kleidsamer Breton 4.90
m. spitzen Kopf, aus Formosastoff mit flatter Ripsbandgarnitur . RM.

Modischer Aufschlaghut 5.90
jugendliche Form, aus Pedalin m. Ripsbandeinfassung u. Garn. RM.

Taft-Bluse 5.50
Kunstst. kariert RM.

Hemd-Bluse 7.90
hoch und offen zu tragen RM.

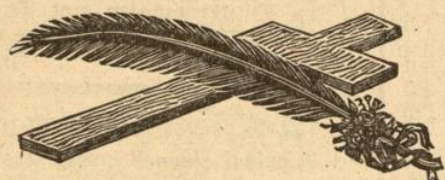
Sport-Rock 6.90
aus englischartigem Stoff mit Seitenfalte u. Knopfgarn. RM.

Jugendl. Kleid 12.75
hellblau m. hübsch. Kragengarn.

Charmeuse Kleid 19.75
in uni und gemustert . . . RM.

Hänger 23.50
kariert, ganz auf Kunstseide gefüttert RM.

KAUFHOF
Lüdenscheid.



Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute nachmittag 4 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute, nimmermüde Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Ehefrau Gottlieb Gogarten

Emma geb. Müller
nach kurzem, geduldig ertragenem Leiden, im fast vollendeten 80. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:
Gottlieb Gogarten
Wilhelm Gogarten
Martha Mönich
geb. Gogarten
Luise Gogarten
geb. Reese
Erich Mönich
u. drei Enkelkinder.

Kierspe-Bahnhof und Radevormwald, den 21. Juni 1939.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 24. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt. Von Beileidsbesuchen wird höflichst gebeten, Abstand zu nehmen.

Herren- u. Damen-Stoffe

... „aparte Stoffe“ -
... hochwertig dazu -
... jedoch nie teuer!
das ist das Urteil so vieler - welche aus diesen Gründen immer wieder Stoffe kaufen im

Stoffhaus Springer
(vormals Versandhaus)
Hagen, Heidenstraße 25
Hagens größtes Spezialgeschäft für Stoffe
Anschlußfirma der Kundenkredit G.m.b.H.

Witte
LUDENSCHEID

Damen-Strümpfe
künstl. Seide
feine Qualität, neueste Sommerfarben
Paar **1,00**

Hausmarke
künstl. Seide, unsere bekannte bewährte Qualität **1,48**

Der richtige Weg!

Heute, Freitag abend 8,30 Uhr
im Hotel Kaiserhof, Lüdenscheid

Lichtbilder-Vortrag

Redner: Dr. Wiedemann, Frankfurt/Main

Verfümen Sie nicht diese Veranstaltung zu besuchen.

Eintritt frei!

S d S Wüstenrot in Ludwigsburg-Württ.
Schon 23.000 Eigenheim-Verträge mit 300 Millionen Reichsmark zugeteilt.

MSV. „Eintracht“ Burschhausen gegr. 1865

Mitglied des deutschen Sängerbundes
Chorleiter: Carl Rothstein Schalksmühle

in Verbindung mit der MSV. „Kraft durch Freude“ veranstaltet

am Sonntag, dem 25. Juni 1939,
unter den Bäumen der Sommerfrische Burschhausen ein

Großes Waldkonzert

Anfang: 4 Uhr nachmittags.

Ausführende: Bauernkapelle der MSV. „Kraft durch Freude“ Radevormwald (21 Musiker) Leitung: Emil Schaub, MSV. Hahnenberg
Chorleiter: R. Vangner Hahnenberg, MSV. „Eintracht“ Burschhausen.

Belustigungen, Preisschießen, Glücksspiel, Verlosung usw.
Abends 8 Uhr: **Deutscher Tanz** - Tanzdiel im Freien.

Um rege Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.
Bei schlechtem Wetter findet die Feier im Saale statt.

Mehr umsetzen, heißt mehr injerieren!

„Frauenzauber“ Schlankheits-Dragees

wirken durch allmählichen Fettabbau unter Schonung der Gesundheit und vermeiden die üblen Folgen eines schnellen Gewichtsverlustes. Beginnen Sie jetzt mit der Kur. Drogerie Baukloh, Kierspe-Bhf. Drogerie Menke, Halver.



Am Samstag, d. 24. 6., abends 8 1/2 Uhr findet beim Pg. Otto Clever, Ennepe ein

Zellenabend

der Zelle 01

der Ortsgruppe Halver-Neustadt statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Der Zellenleiter.

Luftschub geht jeden an!

CENTRAL

CAPITOL

Lüdenscheid

Die große Ueberraschung!

Der weltberühmte
Film- und Tanzstar

La Jana

In der Krönung aller
Variété-Filme



Die abenteuerliche
Liebesgeschichte
zweier junger
Menschen.
Ein Film mit Tempo,
Witz
und kerngesunder
Fröhlichkeit.



Die erst 16jährige
Hannelore Schroth

in ihrer ersten Filmrolle
mit

ROLF MOEBIUS

Weitere Darsteller:

Walter Steinbeck

Erika v. Thellmann

Lola Müthel

Albert Florath

Claire Reigbert

Menschen vom Variété

Dieser Film zeigt erstmalig
Artisten, wie sie wirklich sind u. leben.

In d. weiteren Hauptrollen:

Christl Mardayn

Karin Hardt

Attila Hörbiger

Hans Moser

Hans Holt

Beginn:

Sonntag . . . 2 1/2 Uhr

Werktags . . . 4 Uhr

Beginn:

Sonntag . . . 2 1/2 Uhr

Werktags . . . 4 Uhr

Die besten Helfer beim
Kaufen u. Verkaufen sind
Anzeigen

Deutsche- u. Orient-Teppiche Teppichhaus

Schreiber

HAGEN
Elberfelderstr.

Gardinen-Vorhangstoffe